

Mandolinenklang von Avi Avital

Uri Sharlin, Avi Avital und John Hadfield begeisterten trotz Regens auf dem Marktplatz Glückstadt

Herbert Frauen

Kurz vor dem Konzertbeginn im Rahmen des Schleswig-Holstein Musik Festivals auf dem Marktplatz fing es an zu regnen. Bürgermeisterin Manja Biel begrüßte die Gäste „an diesem charmanten Ort“ in dieser „besonderen Atmosphäre“ und riet: „Seien Sie tapfer.“ Der Regen wurde schnell überlagert vom Hörgenuss, den die drei hochkarätigen Künstler boten.

Mit der Gruppe „Avi Avital & Friends“ standen gleichwertige Musiker von Weltruf auf der Bühne. Avi Avital an der Mandoline, Uri Sharlin am Akkordeon und John Hadfield an den Perkussions. In ihrem Programm „Balkan Mediterranean“ spielten sie traditionelle Lieder aus Bulgarien, Rumänien und der Türkei, aber auch Eigenkompositionen von Uri Sharlin und Avi Avital. Das Akkordeon legte dabei oft die musikalische Basis und die Rahmentrommel, die Bongo und das Cajon bestimmten den Rhythmus. Auf diesen Klangteppich spielte die Mandoline mal sanft und leise, mal wild und mit Akkordanschlägen. Die traditionellen Reigentänze basieren auf schnellen



Avi Avital erklärt lebhaft seine Musik.

Foto: Herbert Frauen

Rhythmen und asymmetrischen Taktgruppen, von denen die Zuhörer fast schwindlig werden können - eine malerische Klangvielfalt.

Avi Avital moderierte das Programm teilweise mit Informationen zu den Stücken in englischer Sprache. Zu Beginn begrüßte er die Zuhörer aber mit „Moin, moin“. Den Regen empfand er eher als erfrischend und fruchtbar,

denn der Künstler ist im Süden Israels am Rande der Negev-Wüste geboren. Zu seiner Eigenkomposition führte er aus, dass er sich nicht für einen Namen entscheiden konnte. „Zehn Titelnamen hatte ich schon überlegt und wieder verworfen, sodass meine Mitspieler die Entscheidung trafen: Avi's Song.“

Jürgen Böttcher vom Förderverein für Musik in der Stadtkirche hatte Avi Avital in seiner Begrüßung als Wegbereiter und Botschafter für die Mandoline vorgestellt. „Superstar und Mandoline - wie passt das zusammen?“ Aber Avi Avital war der erste Mandolinist, der für einen Grammy nominiert wurde und inzwischen mit Orchestern von Weltruf zusammenspielt. 2017 war er der Porträtkünstler des Musikfestivals. „Er hat sich zu einem echten Botschafter der Mandoline entwickelt.“

Der 43-Jährige hat bereits

mit acht Jahren mit dem Mandolinenenspiel begonnen. Ein Nachbar, ein bekannter Mandolinist Israels, hatte sich eine neue Mandoline gekauft und überließ ihm sein altes Instrument. Wäh-

nen Jahren der Mandoline zu neuem internationalen Ansehen verholfen.

Ebenfalls in Israel geboren ist Uri Sharlin. Der Komponist und Akkordeonspieler lebt inzwischen in New York. Er verbindet verschiedene Musikgenres: Jazz und Klassik, Balkan-Rhythmen und brasilianische Harmonien. John Hadfield stammt aus Missouri und beherrscht ebenfalls verschiedene Musikrichtungen. Bei einem Solo in Glückstadt konnte er seine ganze Bandbreite zeigen.

Zuhörerin Sigrid Adomat aus Köln-Reisiek fasste ihre Eindrücke nach dem Konzert so zusammen: „Gleichwertige Musiker mit einem virtuosens Zusammenspiel. Die Akustik war hervorragend und der Rhythmus ging ins Blut. Man konnte den Balkan förmlich fühlen.“

Pünktlich zum Konzertende nach einer Zugabe endete auch der Regen.

„Er hat sich zu einem echten Botschafter der Mandoline entwickelt“

Jürgen Böttcher
Förderverein für Musik
der Stadtkirche

rend des Wehrdienstes wurde Avital in das Programm für begabte Musiker aufgenommen und studierte an der Musikhochschule in Jerusalem. Danach zog er nach Mailand und wurde Berufsmusiker. Die klassische Mandoline war lange Zeit nicht sehr beliebt, das Publikum bevorzugte kraftvollere Orchesterinstrumente. Avi Avital hat in den vergange-



Die Zuhörer waren gut gerüstet für das Konzert. Foto: Herbert Frauen